

WF STUPA: Erstellung einer Datenbank mit Eingabemaske (II)

Benzler, Artem; Jasik, Thomas

Hochschule Ulm

benzler@mail.hs-ulm.de; jasik@mail.hs-ulm.de

Inhalt:

In diesem Teilprojekt des Wahlfaches „Studienkonzepte in der praktischen Anwendung“ geht es um die Erstellung einer Datenbank und einer Eingabemaske, die die Erfassung der für die Studie benötigten Daten erleichtern soll. Das Programm soll dem Formular in Papierform nachempfunden werden. Das System soll automatisch eine Plausibilitätsüberprüfung vornehmen und schon während der Eingabe auf Fehler hinweisen. Mit Hilfe einer Nutzererkennung soll der Zugriff durch unbefugte Dritte verhindert werden. Der Stand der Rekrutierung und der Eingabe, der einzelnen Zentren, soll in Form einer automatisch generierten Tabelle erfolgen.

Umsetzung:

Die Datenbank wurde mit Hilfe von „MySQL Workbench“ erstellt und auf einem MySQL-Server betrieben. Sie besteht aus einem Patientenbogen mit den persönlichen Daten des Patienten und den Ein- und Ausschlusskriterien, einem Schmerzfragebogen und einer Plausibilitätstabelle zur Erfassung von fehlerhaften

oder fehlenden Werten aus den Fragebögen. Die Eingabemaske bzw. das endgültige Programm wurde in der Programmiersprache Java mittels der Entwicklungsumgebung Eclipse geschrieben. Sie besitzt fünf Schaltflächen: die erste führt zur Eingabe der Daten aus dem Patienten- und Schmerzfragebogen, die zweite dient der Suche eines bestimmten Patienten, die dritte dient der Korrektur fehlerhafter Werte, die vierte führt zum

Benutzerbildschirm mit einem schreibenden und einem lesenden Nutzer und die letzte Schaltfläche liefert eine Tabelle mit dem aktuellen Rekrutierungsstand der jeweiligen Kliniken.

Die Schnittstelle zwischen der Datenbank und der Eingabemaske bildet JDBC (Java Database Connectivity).

Ergebnis:

Während des viertägigen Blockkurses entstanden:

- die Datenbank mit Anbindung an das Hauptprogramm;
- die komplette Aufnahme der Daten aus dem Patienten- und Schmerzfragebogen mit anschließender Übermittlung und Speicherung dieser Werte in der Datenbank;
- die Suche bzw. Auflistung der erfassten Patienten;
- eine Überprüfung auf Plausibilität und Warnung des Nutzers vor dem Abspeichern der Einträge;
- ein Anmeldefenster beim Starten des Programms und die Möglichkeit den Benutzer zu einem späteren Zeitpunkt zu wechseln;

- die Darstellung des Rekrutierungsstandes in Form einer Tabelle;

Diskussion:

Aus zeitlichen Gründen konnte die Korrektur der fehlerhaften Daten nicht implementiert werden. Auch ließe sich die Realisierung der Datenbank lokal verwirklichen. In unserem Fall ist dies auf einem externen Server geschehen.

Ebenso kann für die exakte Ermittlung der fehlerhaften Werte eine weitere Tabelle erstellt werden, in der die URL-Adressen der gesamten Fragebögen gespeichert sind.